

Arbeitsblatt „Begriffserklärung Armut“ 1

In vielen Ländern der Erde leben Menschen in Armut. Das heißt, dass sie sich die nötigen Güter des täglichen Lebens nicht oder nur unter sehr schwierigen Bedingungen besorgen können. Auch in reichen Ländern wie Österreich leben Menschen in Armut. Bei uns verhungert zwar niemand, aber für viele Menschen ist eine Teilhabe am öffentlichen Leben nur schwer möglich und sie müssen sich in ihren privaten Ausgaben sehr einschränken. Viele können es sich z.B. nicht leisten, einmal pro Monat ins Kino oder in ein Konzert zu gehen oder in einem Gasthaus zu essen.

Armut wird unterschiedlich gemessen: Allgemein geht man davon aus, dass eine Armutsgefährdung vorliegt, wenn jemand weniger als die Hälfte des jeweiligen (bei uns des österreichischen) Durchschnittseinkommens verdient. Eine andere Methode der Feststellung von Armut ist die Warenkorb-Methode: Dabei wird festgelegt, welche Güter zu einem durchschnittlichen Haushalt gehören. Dazu

zählen z.B. ein Fernsehapparat, ein Handy oder ein Bügeleisen. Wer sich diese Güter nicht kaufen kann, weil er oder sie zu wenig **Geld** hat, gilt als armutsgefährdet. Studien gehen davon aus, dass in Österreich etwa eine Million Menschen armutsgefährdet sind.

Quelle: Gärtner, Reinhold: Politiklexikon für junge Leute, Wien 2008

Arbeitsblatt „Begriffserklärung Armut“ 2

Arm ist nicht nur, wer in Pappschachteln am Bahnhof übernachten muss, sondern wer am Alltagsleben nicht teilnehmen kann. Die Statistik spricht von Armut und sozialer Ausgrenzung, wenn neben einem geringen Einkommen schwierigste Lebensbedingungen auftreten: Die Betroffenen können sich abgetragene Kleidung nicht ersetzen, die Wohnung nicht angemessen warm halten, keine unerwarteten Ausgaben tätigen, sie weisen einen schlechten Gesundheitszustand auf, sind chronisch krank, leben in überbelegten, feuchten, schimmlichen Wohnungen.

Zugewandert, erwerbslos, alleinerziehend, working poor

460.000 Menschen (6 % der Wohnbevölkerung) in Österreich sind von Armut und sozialer Ausgrenzung betroffen, Frauen stärker als Männer. Ein Viertel der Armutsbevölkerung sind Kinder. Ihre Eltern sind zugewandert, erwerbslos, alleinerziehend oder haben Jobs, von denen sie nicht leben können. Ein Drittel der Betroffenen sitzt dauerhaft unter den Bedingungen von Armut und Ausgrenzung fest. Die Hälfte aller akut armen Personen ist nur für ein Jahr dieser Situation ausgesetzt.

Quelle: www.armutskonferenz.at/armut_in_oesterreich_armut_ist.htm

Arbeitsblatt „Begriffserklärung Armut“ 3**Absolute Armut**

Sie beschreibt, was für das Überleben mindestens notwendig ist. Nach dieser Definition wird angenommen, dass Menschen unterhalb bestimmter Minimalstandards in die Kategorie „arm“ fallen. Eine der am häufigsten benutzten Bezugsgrößen ist das Einkommensniveau: Rutscht das Einkommen einer Person oder Familie unter eine bestimmte Grenze, die als notwendiges Minimum für einen vernünftigen Lebensstandard angesehen wird, dann gilt diese Person oder Familie als arm.

Relative Armut

Bei der relativen Armut wird der Status einer bestimmten Gruppe definiert und in Relation zu anderen im gleichen Umfeld, am gleichen Wohnort oder im gleichen Land gemessen. Somit kann ein Mensch, der in den Ländern des Nordens als arm gilt, in absoluten Zahlen ein höheres Einkommen haben als jemand, der in Ländern des Südens als wohlhabend gilt. Die Bedeutung von Armut hängt von den Sitten, Standards und Werten des jeweiligen Landes bzw. der Region ab. So gesehen hat die Auffassung von Armut auch eine kulturelle Dimension. „Das Wichtigste ist die Bekämpfung der Armut. Unter Armut verstehe ich nicht nur Hunger, sondern arm ist, wer an der Entwicklung in der Gesellschaft nicht teilhaben kann. Da muss die Politik eingreifen. Armutsbekämpfung ist das mit Abstand wichtigste Ziel einer globalen Entwicklung.“ Prof. Manfred Nowak (am 9.1.2006 im Kurier), UNO-Sonderberichterstatter für Folter, wissenschaftlicher Leiter des Boltzmann Instituts für Menschenrechte in Wien

Armut – ein mehrdimensionales Phänomen

Breite Zustimmung findet die Auffassung, dass Armut ein mehrdimensionales Phänomen ist, das sich aus mentalen, politischen, kommunalen und anderen Aspekten zusammensetzt, verbunden mit einer materiellen Dimension (die normalerweise in Geldwert ausgedrückt wird). Verschärft wird sie häufig durch wirtschaftliche, soziale, politische oder ökologische Faktoren. Armut hat viele Gesichter: Es gibt ländliche und städtische, dauerhafte oder vorübergehende Armut. Manche Menschen sind ihr ganzes Leben lang arm, während dies für andere lediglich für eine gewisse Zeit gilt. Armut ist kein statischer Zustand.

Quelle: *polis* aktuell 3/2006: Armut in Österreich, S. 3